

Aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **73 (1995)**

Heft 10

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baden:

2. Schweizerisches Seniorentheater-Festival

Vom 1. bis 3. September 1995 fand in Baden das zweite Schweizerische Seniorentheater-Festival statt. Es wurde wiederum von Pro Senectute Schweiz zusammen mit dem Zentralverband Schweizer Volkstheater organisiert. Insgesamt traten über diese drei Tage 14 Seniorentheater auf und zeigten ihr Können auf den «Brettern, die die Welt bedeuten».

Die Aufführungen konnten im Kurtheater und im Reformierten Kirchgemeindehaus in Baden bewundert werden. Zum Treffpunkt für alle Schauspielerinnen und Schauspieler entwickelte sich die Theaterbeiz, die in einem Festzelt auf dem Bahnhofplatz untergebracht war.

Viele verschiedenartige Typen von Theaterstücken wurden gezeigt, immer wurde mit vollem Engagement gespielt. So verkörperte «Mueters nöi Läbesphilosophie» vom Seniorentheater Uttigen ein Stück, in dem die Spielerinnen und Spieler keinen auswendig gelernten Text sprachen, sondern der Situation entsprechende Texte improvisieren konnten. Die spielerischen Fähigkeiten der einzelnen Darsteller kamen so gut zum Tragen. Sozusagen als Kontrast zeigte das deutsche Ensemble «Zeitlos» aus Rathenow ein Stück von Hans Sachs.

Das 2. Seniorentheater-Festival kann wiederum als erfolgreich bezeichnet werden. Positiv sind vor allem auch die vielfältigen Kontakte zwischen den verschiedenen Seniorentheatern, Zuschauern und Regisseuren zu werten.

mitg.



Seniorentheater «Zeitlos» aus Rathenow/Deutschland mit dem Hans-Sachs-Stück «Der tote Mann».

Foto: Elisabeth Brühlmann



Seniorentheater Uttigen. «Mueters nöi Läbesphilosophie» nach der Erzählung von Bertold Brecht «die unwürdige Greisin».

Foto: Elisabeth Brühlmann

Wohnpartnerschaft im Entstehen

In der nahen Umgebung von Luzern ist eine Wohnpartnerschaft im Aufbau. In einem älteren Zweifamilienhaus mit neuem Anbau umgeben von einem grossen Garten sind drei komplette und unabhängige Wohnungen untergebracht. Diese erlauben den Wohnpartnern, ein eigenes privates Leben zu führen. Zum Wohnkonzept gehört auf der anderen Seite ein Zusammenwirken bei der Bewirtschaftung und Nutzung von Garten, Gemeinschaftsraum, Heizanlage, Werk- und Waschkraum. Daneben sollen menschliche Kontakte als Teil einer gutnachbarlichen Beziehung gepflegt werden – gegenseitiges Helfen und Sich-helfen-lassen soll angestrebt werden.

Den Initianten erscheint diese Wohnform zwar nicht ganz einfach, doch enthält sie viele Vorzüge und Entwicklungsmöglichkeiten und stellt eine Herausforderung dar.

Infos: Walter Nüssli, Reidstrasse 15, 6010 Kriens, Tel. 041/48 93 53

Herbst-(S)pass

Noch bis Ende Oktober bietet der Zürcher Verkehrsverbund unter dem Titel «Herbst-(S)pass» ein Spezialbillett an. Dieses gilt als Tageskarte in allen Zonen von Montag bis Freitag ab morgens 9 Uhr bis Betriebsschluss und an Samstagen und Sonntagen uneingeschränkt. Für Inhaber von Halbtax- oder Regenbogenabos kostet es Fr. 7.– (1. Klasse Fr. 12.–). Wer kein solches Abonnement besitzt, kann das Billett ebenfalls kaufen, zahlt aber Fr. 14.– (Fr. 24.–). Mit dem Herbst-(S)pass-Billett sollen Fahrgäste erfahren, wie vielseitig Ausflüge mit Bahn, Bus, Tram und Schiff sind.

Besser hören – im Gespräch bleiben

Neben einer fachgerechten Anpassung eines Hörgerätes durch den Hörgerätekustiker kann die Sprachaufnahme und die Verständlichkeit von Schwerhörigen auch durch visuelle, auditive und sprachlich-geistige Übungen geschult und gefördert werden. Der Schwerhörigen-Verein Zürich bietet einen Verständigungs-Trainingskurs an,

der beitragen soll, durch Üben den Gesprächspartner wieder besser zu verstehen. Der Kurs beinhaltet unter anderem Absehen der Sprechbewegungen, gezieltes Hörtraining, Hörtaktik (Tips zur Selbsthilfe), Gedankenaustausch mit anderen Betroffenen. Die Kurse werden von diplomierten Schwerhörigen-Lehr-

kräften erteilt und vom Bundesamt für Sozialversicherung subventioniert. Sie stehen allen Hörbehinderten offen, ob mit oder ohne Hörgerät.

Infos: Unterrichtsdienst des Schwerhörigen-Vereins Zürich, Frau Gigi Ménard, See-strasse 45, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01/202 73 53 (morgens)

Eurag

Gründung Eurag-Schweiz

In den vergangenen zwei Jahren haben die innereuropäischen Kontakte von Eurag-Gruppierungen in erfreulichem Umfang zugenommen. Die Initiative dazu ist in nicht geringem Umfang von der Schweiz ausgegangen – vor allem wegen den «Europäischen Begegnungen und Reisen» der Eurag. Vermehrte Zusammenarbeit mit der Schweiz wünschte anfänglich hauptsächlich Berlin. Doch jetzt melden sich immer mehr Menschen und Organisationen aus der ehemaligen DDR und aus osteuropäischen Staaten.

Diese Entwicklung ruft in der Schweiz nach einer breiteren Basis für den vermehrt sich anbahnenden Interessen- und Erfahrungsaustausch innerhalb unseres Kontinents. Mit seiner Einladung zur Gründung der «Eurag-Schweiz» am 23. Oktober in Zürich, mit der er sowohl Eurag-Mitglieder wie Interessenten anspricht, bringt Ulrich Braun, Zentralsekretär der Pro Senectute Schweiz und Zentralpräsident der Eurag-Europa, den Stein ins Rollen. Der zu wählende Vorstand, dem auch Mitglieder aus der Westschweiz, aus

dem Tessin und hoffentlich auch aus dem Kanton Graubünden angehören werden, wird eine anspruchsvolle und interessante Arbeit antreten.

Ältere Arbeitslose – neue Lösungen

Zum Thema «Arbeitslosigkeit von älteren Personen» lädt die Eurag-Österreich am 9./10. November 1995 ins Palais Eschenbach in Wien zu einem internationalen Kolloquium ein, das unter dem Ehrenpatronat des österreichischen Bundespräsidenten Thomas Klestil steht.

Infos: Eurag-Schweiz, Postfach 283, 8125 Zollikerberg, Tel. 01/391 61 92

Eurag-Information

Die durch die Eurag Graz in vier Sprachen publizierte «Eurag-Information» gibt Auskunft über die Tätigkeit der Eurag-Europa. Eurag-Mitglieder erhalten dieses offizielle Verbandsorgan monatlich gratis.

Redaktion: Arthur von Arx

Eurag-Schweiz in Gründung

Interimistische Adresse: Postfach 283, 8125 Zollikerberg
Telefon 01/391 61 92, Fax 01/391 61 10

ANMELDUNG zur Gründungsversammlung der EURAG-Schweiz
vom 23. Oktober 1995, von 13.30 Uhr bis etwa 17.00 Uhr

Name: _____ Vorname: _____ Jahrgang: _____
Strasse: _____ PLZ/Ort: _____ Telefon: _____

Teilnahme als Eurag-Mitglied: Teilnahme als Interessent:

- Ich möchte gerne mehr über die Eurag wissen.
 - Mich interessieren «Europäische Begegnungen und Reisen» mit der Eurag.
 - Ich möchte Mitglied der Eurag werden. Senden Sie mir Unterlagen.
- Zutreffendes ankreuzen*

Bitte einsenden an EURAG SCHWEIZ, Postfach 283, 8125 Zollikerberg

3. Preisausschreiben «Kreatives Alter»

Seit 1990 prämiiert die Stiftung Kreatives Alter alle zwei Jahre hervorragende wissenschaftliche, künstlerische und literarische Leistungen von Menschen in der dritten Lebensphase. Rund 890 Werke aus dem In- und Ausland gingen beim Stiftungssekretariat ein – fast 200 Arbeiten mehr als beim zweiten Preisausschreiben. Über die Hälfte der Beiträge stammt aus dem Ausland, wobei aus Österreich mehr als 350 Arbeiten kommen.

Beinahe die Hälfte der Arbeiten wurde von Personen eingesandt, die 75 Jahre oder älter sind, und 10 Werke stammen von über 90jährigen Senioren. Sehr breit ist die Themenpalette: Neben literarischen Werken und Lebensbeschreibungen wurden wissenschaftliche Abhandlungen und allgemeine Darstellungen aus Natur- und Geisteswissenschaft sowie musikalische und Theater-Darbietungen zur Jurierung eingereicht.

Aufgabe des Stiftungsrates und der Gutachter wird es nun sein, die Arbeiten zu prüfen und jene Leistungen zu prämiieren, die dem bewusst hoch angesetzten Anforderungsniveau entsprechen. Die 3. Preisverleihung findet im Oktober 1996 statt. Der 4. Wettbewerb, an dem Senioren aus der Schweiz und dem Ausland teilnehmen können, wird im April 1996 lanciert.

Asthma- und Allergie- Präventionstag

Asthma und Allergien gehören zu den häufigsten Krankheiten unserer Zeit. Ein vordringliches Ziel ist es deshalb, Betroffene und (Noch)-Nicht-Betroffene umfassend zu informieren und aufzuklären. Im kommenden November findet ein zweiter Asthma- und Allergie-Präventionstag statt. Schwerpunkte dieser Veranstaltung in Bern sind Alternativ- und Komplementärmedizin sowie die Betrachtung von sozialen und psychologischen Aspekten rund um Asthma und Allergien. Im Zentrum werden die Betroffenen und ihre Angehörigen stehen. Neben der Möglichkeit, im Plenum Fragen zu diskutieren, wird ein Podiumsgespräch organisiert, an dem Asthma- und Allergiker von ihren Erfahrungen berichten.

Die Veranstaltung findet am 2. November 1995 im Kursaal Bern statt. Teilnahmegebühr: Fr. 75.– (Tagung inkl. Lunch). Anmeldungen und Informationen: Sekretariat Schweizerischer Asthma- und Allergie-Präventionstag 1995, Das Band, Gryphenhübeliweg 40, 3006 Bern, Telefon 031/352 11 38.

Rentenstatistik

Wie das Bundesamt für Sozialversicherung mitteilt, haben 1994 die AHV und IV für 26,4 Milliarden Franken Renten ausbezahlt, was 12% der beitragspflich-

tigen Einkommen entspricht. Vor 10 Jahren betrug die gesamte Rentensumme noch 15,7 Milliarden, was aber auch damals dem gleichen Prozentsatz der Einkommen entsprach.

Die Statistik zeigt bereits die Daten, die in die Zeit nach Inkrafttreten der ersten Massnahmen der 10. AHV-Revision fallen. Dabei wird sichtbar, welche Auswirkungen diese Neuerungen haben:

- die neue Rentenformel, die besonders bei den mittleren Einkommen Verbesserungen bringt, wurde 1993 eingeführt. Etwas mehr als die Hälfte der AHV- und ungefähr drei Viertel aller IV-Rentenbezüger konnten davon profitieren.
- seit 1993 haben auch die AHV-Bezüger Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung bei Hilflosigkeit mittleren Grades. Rund 6500 Personen beziehen diese neue Leistung.
- Die Erziehungsgutschriften für geschiedene Frauen wurden 1994 eingeführt. Erste Auswertungen zeigen, dass sich diese Massnahme als sehr wirksam erweist, erhielten doch die betroffenen Frauen im Durchschnitt eine um rund 200 Franken höhere AHV- bzw. 350 Franken höhere IV-Rente. Bei der AHV waren es 15 000 Bezügerinnen und bei der IV 5000, die davon profitierten. Bei Frauen, die aufgrund des Alters ihrer Kinder noch Anspruch auf eine Zusatzrente haben, erhöhte sich das Total der Renten um durchschnittlich mehr als 500 Franken.

BSV


Viking 24: Das Kraftpaket für Ihren Rollstuhl.



Macht Ihnen das Schieben eines Rollstuhles Mühe?
Dann wird der kleine Viking die Entlastung für Ihren Rücken sein. Er schont Sie und befreit von körperlicher Überanstrengung. Der kleine Viking ist ein Elektroschubgerät, das in wenigen Minuten praktisch unter jeden Faltrollstuhl montiert werden kann. Mit viel Kraft schiebt er den Rollstuhl für Sie

bergauf und bremst ihn sanft bergab. Zum Reisen, z. B. im Auto oder Flugzeug, lässt er sich ohne Werkzeug schnell vom Rollstuhl demontieren und ist problemlos und sicher verstaubar. Durch ihn wird ein gemeinsamer Ausflug wieder möglich!

Ausführliche Dokumentation über den Viking 24 bei:

 **Reha-Sys**

Rehabilitations-Systeme AG
Austrasse 109
Postfach, 4003 Basel
Telefon 061/272 47 41
Telefax 061/272 49 25